

hatte, während der gröfsere Theil derselben die Sommerfarbe angenommen hatte ¹⁾)

3. Scheinen einige der eben mitgetheilten Beobachtungen auf eine fortdauernde Pigmentbildung in den Federn hinzudeuten, so wird diese durch die folgende Beobachtung *Bruce's* noch wahrscheinlicher ²⁾).

Bruce hatte am Nil in Nubien einen grossen Adler geschossen (Misser or golden eagle). Nachdem ich, sagt er, seinen ungeheuern Leichnam umfasste, war ich nicht wenig erstaunt, meine Hände mit einem gelben Pulver oder Staub bedeckt zu sehen. Als ich ihn umgewendet hatte und die Federn auf seinem Rücken untersuchte, brachten diese einen braunen Staub (die Farbe der Federn an dieser Stelle) hervor. Dieser Staub fand sich nicht in geringer Menge, denn indem ich seine Brust strich, strömte das gelbe Pulver in reichlicherer Menge herab, als aus eines Haarkräuslers Puderquaste. Die Federn des Bauchs und der Brust, welche eine Goldfarbe hatten, schienen in ihrem Bau nichts auferordentliches zu haben, aber die grossen Federn der Schultern und der Flügel schienen offenbar feine Röhren zu seyn, welche, wenn sie gedrückt wurden, diesen Staub auf den feineren Theil der Feder schütteten, dieser war aber braun, wie

1) *Transactions of the Linnean Society*. Vol. XII. (1818.) p. 524.

2) Diese Pigmentbildung ist aber wahrscheinlich gleich Kohlenbildung; nun können wir aber Haare und Federn nicht mit Unrecht als Respirationsorgane betrachten; Kohle statt Kohlenäure setzt sich auf anomale Weise oft in den Respirationsorganen der höhern Thiere ab. Naturgemäss finden wir sie in den Respirationsorganen vieler Mollusken, z. B. *Limax*, *Limaeus* u. s. w.